

## Pädagogisches Konzept/ pädagogische Begründung für das vorliegende Raumprogramm im schulischen Bereich

„Alle Erziehung geschieht im Umgang miteinander“

Adalbert Stifter

### GEMEINSAM - LEBEN - LERNEN

Dies ist das Motto unserer Schule. Kinder im Grundschulalter haben grundlegende Bedürfnisse, die beachtet werden müssen, damit gemeinsames Leben und Lernen an einem Ort des Wohlbefindens und der Sicherheit gelingen kann. Sie wollen die Welt selbstständig erkunden und ihre eigene Geschicklichkeit erleben. Dazu benötigen sie ausreichend (also viel) Bewegung im Wechsel mit Phasen der Konzentration, Ruhe und Erholung.

Das Kollegium hat sich mehrere pädagogische Schwerpunkte gesetzt, die sich gut ergänzen und sowohl den sozialen Zusammenhalt als auch das individuelle kognitive Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler unterstützen:

1. Förderung durch „Musik in mehr Fächern von mehr Personen zu mehr Gelegenheiten“ (Motto der musikalischen Grundschule)
2. Förderung durch viele sportliche Aktivitäten (auch außerschulische Wettbewerbe)
3. Förderung durch neue Medien
4. Unterschiedlichste Förder- und Differenzierungsmaßnahmen, um den großen Leistungsunterschieden der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden

Diese Schwerpunkte benötigen ausreichend Platz, wie es im Folgenden dargelegt wird:

#### Größe der Klassenzimmer

Im momentanen Bestand gibt es 14 Klassenzimmer alle zwischen 66 und 72 qm groß. Sie wurden so konzipiert, dass nicht nur Tische und Stühle für die Kinder, sondern zusätzliche Gruppentische, eine Lesecke und Raumteiler für Ausstellungen oder Übungsmaterial Platz finden. Dies ermöglicht es, den Unterricht mit den unterschiedlichsten Sozialformen und offenen Lernmethoden zu gestalten. Die Kinder arbeiten mit einem Partner oder in der Gruppe im Raum verteilt. Sie laufen durchs Zimmer zu unterschiedlichen Lernstationen oder treffen sich im Kreis, um über Ergebnisse zu berichten etc. Je mehr Platz zwischen den Möbeln und

Schultaschen vorhanden ist, desto weniger Zusammenstöße, Konflikte oder auch nur Ablenkungen durch die Nachbarn gibt es. Gemäß der pädagogischen Schwerpunkte gehört es zu unserem Alltag, täglich kurze Bewegungs-, Rhythmus- oder Tanzeinheiten in den Unterricht aufzunehmen. Die vorhandenen Raumgrößen haben sich im Alltag dafür bewährt und geben allen Beteiligten ein „Wohlgefühl“ während des ganzen Schultags. Auch für die Klassenzimmer im neu geplanten Bau sind deshalb mindestens 66qm wünschenswert und notwendig, zumal dort zusätzliche Möbel zur Aufbewahrung von Unterrichtsmaterialien vom Vormittag gebraucht werden, wenn die Räume auch für die Nachmittagsbetreuung im KoGa zur Verfügung stehen sollen.

### Anzahl der Gruppenräume

Im Bestand gibt es bisher vier Gruppenräume, die vorwiegend von den vier Klassen des gebundenen Ganztags (rhythmisierte Form des KoGa) genutzt werden. Für diese Klassen gibt es zusätzliche Lehrerstunden, so dass immer wieder im Tandem unterrichtet wird. Eine Lehrkraft kann im Gruppenraum mit einigen Kindern arbeiten, während die andere mit der restlichen Klasse im Zimmer bleibt. Da die Gruppenräume zum Teil mit Glasfenstern vom Klassenraum einsehbar sind, kann er auch ohne zusätzliche Lehrkraft von Kindern während freier Arbeits- oder Erholungsphasen zwischendurch genutzt werden. Die Aufsicht kann von der Lehrkraft trotzdem gewährleistet werden. Das Kollegium spricht sich im Team sehr effektiv ab. Deshalb werden die Gruppenräume auch von Regelklassen zur Differenzierung während offener Lernphasen genutzt (wenn sie nicht vom gebundenen Ganztagszug gebraucht werden).

Diese Arbeitsweise sollte auch im Neubau für Lehrkräfte und Schüler ermöglicht werden. Für die 4 neuen Klassenzimmer ist zumindest ein Gruppenraum geplant. Es ist nicht möglich, die Kinder ohne zusätzliche Lehrkraft während offener Lernangebote in Gruppenräume des Haupthauses zu schicken. Außerdem entsteht gerade ein zweiter gebundener Ganztagszug (rhythmisierte Form des KoGa), der sicher auch ein bis zwei Klassenzimmer im Neubau nutzen wird und einen Gruppenraum benötigt.

### Analoge und digitale Lernwerkstatt

Im Bestand gibt es eine „analoge“ Lernwerkstatt, die von der Förderlehrerin aufgebaut und betreut wurde/ wird. In diesem Zimmer werden Lernmaterialien zu unterschiedlichen Fächern auf verschiedenen Niveaustufen bereitgestellt und zur Differenzierung in Kleingruppen oder zur Freiarbeit mit ganzen Klassen genutzt. Regelmäßig werden Themenbereiche für Deutsch, Mathematik oder HSU über zwei

Wochen für eine Jahrgangsstufe auf Tischen und Regalen ausgelegt. So können die Kinder an Stationen den Lernstoff selbstständig erkunden und/ oder üben.

Im Neubau soll nun eine digitale Lernwerkstatt entstehen (ein dem Grundschulalter entsprechender „Fachraum für Informationstechnologie“). Hier werden einige Drucker, ein Klassensatz I-Pads und ein Smartboard zur Verfügung gestellt. Als Klasse oder Gruppe können die Kinder einen Raum mit flexiblen Sitzgelegenheiten nutzen, um auf ihren digitalen Geräten unterschiedliche Lern-Apps auszuprobieren, kleine Filme oder Kunstprogramme zu bearbeiten und ihre Ergebnisse auch einmal auszudrucken.

### Meditationsraum (Ausweichraum)

Die Fachlehrer für Religion und Ethik wünschen sich einen eigenen Raum, der nicht wie ein Klassenzimmer möbliert ist, sondern als ruhiger Meditationsraum, mit einer festen, schön gestalteten Mitte eingerichtet wird. Dieser Raum steht dann nicht nur in Krisensituationen als Andachtsraum zur Verfügung, sondern für den alltäglichen Religions- / Ethikunterricht zum Theologisieren oder Philosophieren. Im gebundenen Ganztags (rhythmisierte Form des KoGa) können dort Entspannungs- und Yogaeinheiten durchgeführt werden. Kinder (und Erwachsene) benötigen so einen Rückzugsort, um im Schulalltag eine positive Umgebung für Achtsamkeit Ruhe und Besinnung zu finden.

### Zusätzliches Lehrerzimmer

Das Lehrerzimmer im Bestand bietet derzeit Sitzplätze für 28 Lehrkräfte. Es arbeiten aber mit Fachlehrern und externen Kräften insgesamt 42 Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule. Zwar sind nicht immer alle anwesend, in der ersten Pause herrscht dennoch häufig unangenehmer Platzmangel. Besonders beengt ist die Situation bei Lehrerkonferenzen. Dabei sitzt das Kollegium zusammengedrängt, zum Teil in zwei Reihen hintereinander um den großen Tisch.

Da dieses vorhandene Lehrerzimmer sehr zentral mit direktem Zugang zum Pausenhof liegt und außerdem eine Umnutzung des langgezogenen, schmalen Raums nicht sinnvoll und schwer machbar erscheint, haben wir darauf verzichtet ein ausreichend großes Lehrerzimmer im Neubau zu planen. Stattdessen soll das „alte“ für die große Pause (zwanzig Minuten) weiterhin als gemeinsamer Treffpunkt genutzt werden. Im Neubau soll es ein zweites kleineres Lehrerzimmer für Teambesprechungen der Jahrgangsstufen geben, das außerdem für die kurze zweite Pause (nur 10 Minuten) nützlich ist, wenn sich der Weg in den „Altbau“ aus Zeitmangel kaum lohnt. Außerdem ist angedacht, dieses Zimmer durch flexible

Wände mit dem Personalzimmer des KoGa zu verbinden. So entsteht bei Bedarf ein großer Raum, der am Nachmittag für Lehrerkonferenzen und am Vormittag für gemeinsame Teambesprechungen des Hortpersonals gebucht werden kann. Die räumliche Nähe und mögliche Verbindung werden den regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften und Hortbetreuern erleichtern.

Fürth, 11.07.2024

K. Güthler, Rin und A. Knoll KR